



Unwetter: Passagiere sitzen acht Stunden lang in einem Zug auf der Strecke Le Havre-Rouen-Paris fest

Der Zug wurde zwischen 12 und 20 Uhr auf der Höhe von Saint-Laurent-de-Brèvedent in der Nähe von Le Havre (Département Seine-Maritime) wegen umgestürzter Bäume auf den Gleisen gestoppt.

Die 200 Passagiere eines Zuges auf der Strecke Le Havre-Rouen-Paris saßen am Montag, dem 26. Februar, acht Stunden lang fest, weil in der Nähe von Le Havre nach einer starken Windböe zwei Bäume auf die Gleise gestürzt waren, berichtet der Sender France Bleu Normandie. Der Zug war von 12 bis 20 Uhr auf der Höhe von Saint-Laurent-de-Brèvedent im Département Seine-Maritime blockiert. Der Verkehr auf der Strecke wurde in beiden Richtungen vollständig unterbrochen und war auch am späten Montagabend noch gestört.

Zwei Bäume stürzten auf die Gleise, als die Normandie am Montag von starken Windböen mit Spitzengeschwindigkeiten von 130 km/h heimgesucht wurde. Der Feuerwehr gelang es, zunächst den ersten Baum, der gegen Mittag umgestürzt war, zu beseitigen, indem sie die Oberleitungen durchtrennte. Ein zweiter Baum stürzte jedoch kurz darauf einen Kilometer weiter um und verzögerte die Evakuierung des Zuges.

Nur 300 Meter vom Bahnhof entfernt gestrandet

„Wir saßen sechs Stunden lang 300 Meter vom Bahnhof Saint-Laurent-de-Brèvedent entfernt fest und wurden nicht evakuiert“, erklärte Hubert Dejean de la Batie, Vizepräsident der Region Normandie, der im Zug anwesend war, gegenüber dem Sender France Bleu.

Hubert Dejean de la Batie erzählte weiterhin, dass „der Strom ausgefallen war, die Passagiere konnten ihre Telefone nicht mehr aufladen, es gab keine Heizung und die Toiletten konnten nicht mehr benutzt werden“. Gegen 20 Uhr endlich konnte der Zug von einer anderen Lokomotive zum Bahnhof Étainhus im Département Seine-Maritime geschleppt werden, wo Busse auf die erschöpften und frierenden Passagiere warteten.